

# „Aus Unglück wird Glück!“

Sie ermöglicht Waisenkindern und den Söhnen und Töchtern verarmter Eltern den Schulbesuch. „Bildung ist ein höchst wertvolles Geschenk, das frei von Geschlecht oder materiellen Hindernissen jedem Kind zugänglich sein sollte“, ist Markus Wössner zutiefst überzeugt. Und deshalb begleitet er dieses „Pflänzchen der Hoffnung“, das inzwischen zu einem segensreichen, nachhaltigen



**Schulbildung für Kinder, mit dem Hilfsprojekt wird sie möglich.**



**Der Stupa gedenkt der Verstorbenen beim Flugzeugunglück. Die Erinnerung an sie war der Impuls für das Schulprojekt.**

Projekt gewachsen ist, auch weiterhin. Und zwar mit viel Herzblut, Kreativität und persönlichem Einsatz. Wössner arbeitete mit der Organisation „Zahnärzte ohne Grenzen“ zusammen, aktueller Projektpartner ist der gemeinnützige Verein „radeln und helfen“ von Gerhard Dashuber. Mit unzähligen Spendenaktionen, Sammlungen und nicht zuletzt durch die persönliche Überzeugungskraft von Markus Wössner kamen die nötigen finanziellen Mittel zusammen, die Schule nicht nur zu erhalten, sondern auch immer weiter auszubauen und besser auszustatten.

Und die Ideen gehen dem sympathischen Chiemgauer dabei nie aus: Bei der „Ever-

esting Woche“ vor einem Monat bezwangen Wössner und sein Team etwa ihren persönlichen Everest, die Kampenwand und radelten mehrfach auf den „Chiemgauer Hausberg“, um die 8850 Höhenmeter des höchsten Berges der Welt zu bewältigen. Sponsoren belohnten die Leistung mit Spenden. Zudem hat Markus Wössner mehrerer regionale Unternehmer und Produzenten gefunden, die das Projekt unterstützen wollen und pro verkauften Produkt eine Spende abführen. „Das ist einfach wunderbar, dass sich so viele Menschen von der Begeisterung für dieses Hilfsprojekt anstecken lassen! Ich bin unglaublich dankbar dafür, dass immer wieder Leute in mein Leben treten, die dafür offen sind!“, freut sich Markus Wössner. So auch eine Künstlerin, die eindrucksvolle Bronzefiguren von Athletinnen und Athleten fertigt. Die Versteigerung der Kunstwerke zugunsten des Schulprojektes ist geplant, wenn die Reihe der Skulpturen fertiggestellt ist.

Rückschläge und Probleme haben Markus Wössner und seine Mitstreiter übrigens immer wieder mit Leidenschaft und Hartnäckigkeit bewältigt. Etwa als nach dem verheerenden Erdbeben 2015 in Nepal eine Gebietsreform durchgeführt wurde und die Schule am ursprünglichen Standort länger geschlossen werden musste. „Ein schwerer

Schlag! Doch es gab nach mehreren Monaten eine wunderbare Fügung des Schicksals: 15 Gehminuten entfernt liegt die Shree Bayali Basic School, mit der wir sozusagen fusionieren und unser Projekt so fortführen konnten“, erinnert sich Markus Wössner. „Der Direktor dieser Schule, das stellte sich heraus, ist der Bruder eines der Ersthelfer, die seinerzeit beim Flugzeugabsturz 2002 vor Ort waren. Und er war unglaublich aufgeschlossen und begeistert für diese Idee!“ Und so konnte die wunderbare Geschichte weitergehen: nachhaltige Hilfe für Kinder und ihre Eltern in einem bitter armen und übrigens von der Corona-Pandemie heftig gebeutelten Land.

Und das sichtbare Zeichen dafür, dass diese Idee und das Projekt weitergeführt werden, steht auf dem Hof der Schule: Ein Stupa, ein buddhistischer Gedenkstein, der ursprünglich im Jahr 2005 auf dem Gelände der ersten Schule am Unglücksort errichtet wurde und auf dem die Namen der Verunglückten stehen. Das Mahnmal wurde abgebaut und bei der neuen Schule wieder aufgestellt. Und so schließt sich der Kreis wieder: Aus dem Unglück wurde Glück.

Alle Informationen über das Projekt und das Engagement von Markus Wössner findet man unter **gold-fuer-kris-ti.de**.

**Franziska Finsterwalder**